



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 26. Juni 2012 (28.06)
(OR. en)**

11857/12

**COEST 235
PESC 823**

BERATUNGSERGEBNISSE

des Generalsekretariats des Rates
vom 26. Juni 2012

für die Delegationen

Nr. Vordok.: 11453/12

Betr.: Schlussfolgerungen des Rates zu Zentralasien

Die Delegationen erhalten als Anlage die Schlussfolgerungen zu Zentralasien in der vom Rat (Auswärtige Angelegenheiten) auf seiner Tagung vom 25. Juni 2012 angenommenen Fassung.

Schlussfolgerungen des Rates zu Zentralasien

Der Rat hat den Fortschrittsbericht über die Umsetzung der EU-Strategie für Zentralasien gebilligt, der eine Überprüfung der Umsetzung und die Grundzüge der künftigen Ausrichtungen umfasst.

Am fünften Jahrestag der Annahme der EU-Strategie für eine neue Partnerschaft mit Zentralasien durch den Europäischen Rat begrüßt der Rat die bisherigen Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie und dem Ausbau der Beziehungen der EU zu Kasachstan, der Kirgisischen Republik, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan. Die Strategie hat sich bewährt und bleibt weiterhin gültig.

Die EU hat ihre diplomatische Präsenz in der Region ausgebaut, und es finden immer mehr hochrangige Besuche statt. Die EU begrüßt das Interesse der zentralasiatischen Länder an der weiteren Vertiefung unserer Partnerschaft. Die EU ist bereit, unseren Dialog zu intensivieren und auf den bisherigen Fortschritten bei der Umsetzung der 2007 festgelegten Ziele aufzubauen.

Alle vorrangigen Bereiche der Strategie sind nach wie vor wichtig: Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, verantwortungsvolle Staatsführung und Demokratisierung; Jugend und Bildung; Wirtschaftsentwicklung, Handel und Investitionen; Energie und Verkehr; Umweltverträglichkeit und Wasser; Bewältigung gemeinsamer Bedrohungen und Herausforderungen.

Die rasche Reaktion der EU auf die Krise in der Kirgisischen Republik im Jahr 2010 und ihr Beitrag zu deren Überwindung durch politisches Engagement und finanzielle Unterstützung sind beispielhaft für die unparteiische Rolle, die die EU in der Region spielen kann, um langfristige Entwicklung, regionale Zusammenarbeit, Stabilität und Frieden sicherzustellen.

Gleichzeitig steht die Region immer größeren und auch neuen Herausforderungen insbesondere hinsichtlich der Entwicklungen in Afghanistan gegenüber, und Sicherheitsfragen sind in den Beziehungen zu der EU in den Vordergrund gerückt. Zentralasien und die EU verfolgen gemeinsam das Ziel, ein sicheres Afghanistan und den Wohlstand in der gesamten Region zu fördern. Die enge Zusammenarbeit der zentralasiatischen Staaten mit Afghanistan ist ein wichtiges Element bei der Förderung der Sicherheit und des grenzüberschreitenden Handels sowie der Kontakte zwischen den Menschen. Damit wir diese Herausforderungen besser gemeinsam in Angriff nehmen können, schlägt die EU eine Verstärkung der Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich vor, wozu auch ein regelmäßiger Sicherheitsdialog auf hoher Ebene zwischen der EU und Zentralasien als Teil des regionalen politischen Dialogs gehört.

Dank ihrer verstärkten Präsenz in der Region wird die EU die Partner unterstützen und Projekte durchführen können, mit denen die langfristige Sicherheit und Stabilität gefördert werden sollen.

Zwar behält die Strategie ihre Gültigkeit, doch können die Bemühungen der EU im Rahmen der Prioritäten der Strategie noch stärker auf die jeweiligen Ziele ausgerichtet werden. Die Verfolgung gemeinsamer Interessen und Prioritäten in dieser strategischen Region sollte dazu beitragen, die Sichtbarkeit und die Wirkung der Maßnahmen der EU und der Kooperationsbemühungen zu erhöhen und Lehren aus der bisherigen Umsetzung der Strategie für Zentralasien zu ziehen.

In den kommenden Jahren wird die EU sich in ihren Beziehungen zu Zentralasien insbesondere auf Folgendes konzentrieren:

- Verstärkung der Maßnahmen der EU in der Region in den Schlüsselbereichen Bildung, Rechtstaatlichkeit sowie Umwelt und Wasser, auch durch neu geschaffene Unterstützungsplattformen und gezielte Unterstützung;
- Verbesserung der Unterstützung in Bezug auf Beobachtung, Förderung und Schutz der Menschenrechte, Unabhängigkeit der Justiz, verantwortungsvolle Staatsführung, Beziehungen zwischen den Gemeinschaften und Entwicklung der Zivilgesellschaft; weitere Bemühungen um eine stärker ergebnisorientierte Gestaltung der bilateralen Menschenrechtsdialoge unter Berücksichtigung bewährter Verfahren; Ermutigung zu demokratischen Reformen und zur Entwicklung nationaler Agenden für demokratische Reformen und Unterstützung der Umsetzung durch die Weitergabe der Erfahrungen der EU;

- Fortsetzung der Förderung der regionalen Zusammenarbeit und der Verbesserung der nachbarlichen Beziehungen in der Region, gegebenenfalls auch durch Unterstützung vertrauensbildender Maßnahmen; Beitrag zum Abbau möglicher Spannungen aufgrund von Streitigkeiten über die Wasserversorgung und -nutzung in der Region;
- Festigung der Zusammenarbeit im Energiebereich, Förderung der Diversifizierung der Energieversorgung und der Exportrouten und Integration der Energiemarkte; Abschluss eines Abkommens zwischen der EU, Aserbaidschan und Turkmenistan, das einen Rechtsrahmen für das Projekt der Transkaspischen Pipeline als wichtigen Unterstützungsbeitrag zur Öffnung eines südlichen Gaskorridors bilden soll; parallel dazu Mobilisierung des privatwirtschaftlichen Engagements für Infrastrukturarbeiten und Förderung einer breiteren regionalen Zusammenarbeit für die Entwicklung des Kaspischen Beckens sowie noch stärkere Beteiligung zentralasiatischer Partner am erweiterten INOGATE-Programm, am Energiechartavertrag und an der Initiative zur Verbesserung der Transparenz in der Rohstoffindustrie;
- Ausbau und Konsolidierung der Unterstützungsmaßnahmen der EU für die regionale Zusammenarbeit in Afghanistan und den Nachbarländern in enger Zusammenarbeit mit den zentralasiatischen Staaten und den internationalen Akteuren, um die Sicherheit und die Entwicklung zwischen Afghanistan und seinen Nachbarländern und in der Region allgemein zu fördern;
- Intensivierung des Dialogs und der Zusammenarbeit in Sicherheitsfragen von gemeinsamem Interesse, insbesondere durch die Schaffung eines regelmäßigen Sicherheitsdialogs auf hoher Ebene zwischen der EU und Zentralasien in einem regionalen Format; Ausbau der Zusammenarbeit bei der Terrorismusbekämpfung, auch durch Unterstützung der Durchführung des gemeinsamen Aktionsplans zur Umsetzung der Weltweiten Strategie der Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Terrorismus in Zentralasien;
- Verstärkung der Zusammenarbeit in Bezug auf Grenzmanagement, Migration und Asyl, die Bekämpfung der organisierten Kriminalität einschließlich des Drogen- und Menschenhandels;

- Ermutigung Kasachstans, die erforderlichen letzten Schritte für einen raschen WTO-Beitritt zu unternehmen; Unterstützung Tadschikistans bei seinen Bemühungen um Abschluss des Beitrags und Bemühungen mit Usbekistan und Turkmenistan um Fortschritte bei ihren Beitragsverhandlungen und den entsprechenden Anträgen;
- Förderung der Diversifizierung der Wirtschaft, einschließlich Maßnahmen zur Förderung des Wachstums und einer nachhaltigen regionalen Entwicklung, die auf die Verringerung der Armut, Dienstleistungen für Unternehmen und die Entwicklung der KMU abzielen; Intensivierung der Zusammenarbeit zur Stärkung unserer Wirtschaftsbeziehungen;
- Konsolidierung des Netzes der EU-Delegationen in Zentralasien durch die möglichst baldige Eröffnung einer Delegation in Turkmenistan; Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den EU-Delegationen und den Botschaften der EU-Mitgliedstaaten.

Mit der Umsetzung der in dieser Überprüfung ausgesprochenen Empfehlungen für Maßnahmen zielt die EU darauf ab, ihren politischen Dialog und ihre Zusammenarbeit mit Kasachstan, der Kirgisischen Republik, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan bilateral und regional zu verstärken, in den nächsten Jahren die gemeinsamen Sicherheitsprobleme in Angriff zu nehmen und den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen sowie dem Handel und diesbezüglichen Reformen eine neue Dynamik zu verleihen.

Die EU setzt sich auch weiterhin dafür ein, ihre politischen Ziele in Zentralasien in Zusammenarbeit mit den internationalen Akteuren und den in der Region tätigen internationalen und regionalen Organisation, einschließlich der internationalen Finanzinstitutionen, zu fördern.

Der Rat möchte dem scheidenden EU-Sonderbeauftragten Pierre Morel seinen Dank für seine hervorragende Arbeit bei der Entwicklung und Durchführung der EU-Maßnahmen für Zentralasien während seiner sechsjährigen Tätigkeit aussprechen.

Der Rat begrüßt die Ernennung von Patricia Flor zur neuen EU-Sonderbeauftragten für Zentralasien.